

Bildungsgangarbeit an beruflichen Schulen unter der Perspektive von Individualisierung und Inklusion.

Diskussion von Entwicklungsperspektiven

17.11.2016 | Hamburg

Prof. Dr. Andrea Zoyke

- 1) Hinführung zu Inklusion und Bildungsgangarbeit
- 2) Diskussion von Entwicklungsperspektiven zur inklusiven Bildungsgangarbeit
- 3) Zusammenführung

Publikation:

Zoyke, A. (2016). Zoyke, A. (2016a). Inklusive Bildungsgangarbeit in beruflichen Schulen – Herausforderungen und Perspektiven. bwp@ Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online, Ausgabe 30, 1-20. www.bwpat.de/ausgabe30/zoyke_bwpat30.pdf

Siehe auch:

Zoyke, A. (2014). Individuelle Bildungsgangarbeit im Übergangssystem an beruflichen Schulen. In U. Braukmann, B. Dilger & H.-H. Kremer (Hrsg.), *Wirtschaftspädagogische Handlungsfelder* (S. 177-191). Detmold: Eusl.


1. Hinführung zu Inklusion und Bildungsgangarbeit

Bildungspolitik

- UNESCO (1992 Erklärung von Salamanca Leitlinien für die Bildungspolitik) (*DUK, 2014*)
- Vereinte Nationen: Behindertenrechtskonvention (*VN-BRK, 2008 insbes. Art. 24 und 27*)
- KMK-Beschluss „Inklusive Bildung v. Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in Schulen“ (*KMK 2011*)

Wissenschaft

Sonderpädagogik Sozialpädagogik
Migrationsforschung
Diversity-Studies ...
Berufs- und Wirtschaftspädagogik
Benachteiligten-förderung Berufliche Rehabilitation



Internationale und nationale Aktionspläne und Maßnahmen zur Umsetzung im Bildungssystem allgemein sowie im Berufsbildungssystem (z.B. Schulgesetze, Berufsbildungsgesetz, Sozialgesetzbuch, KMK-Empfehlungen)

(*EADSNE, 2011; WHO, 2011; Muskens, 2009; KMK, 2011; Biermann, 2015; Rützel, 2016*)

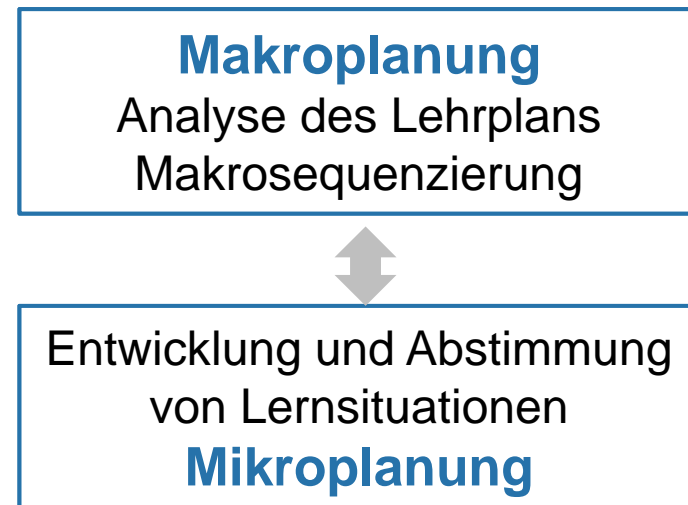
Zum Verständnis von Inklusion und Individualisierung

- Bildung für alle, gemeinsames Lernen und individuelle Förderung
(*DUK, 2014; KMK, 2011; Werning, 2014; Kremer et al., 2015*)
- Behinderung, Benachteiligung etc. sind relationale Konstrukte (veränder- und kompensierbar) (*Lindmeier & Lindmeier, 2012; Enggruber & Rützel, 2014; Euler & Severing, 2014*)
- Statt Defizitorientierung in Bezug auf das Individuum: Veränderung des (Berufs-)Bildungssystems (u.a. Schulen, Bildungsgänge, Unterricht)
→ Ziel: Gleiche Chancen zur Persönlichkeitsentwicklung aller
(*DUK, 2014; Werning, 2014; Buchmann, 2016; Rützel, 2016*)
- Egalitäre Differenz, d.h. Anerkennung von Vielfalt/Heterogenität als Normalität und Chance; Ungleiche ungleich behandeln
(*Prengel, 1993; Bylinski & Rützel, 2016*)

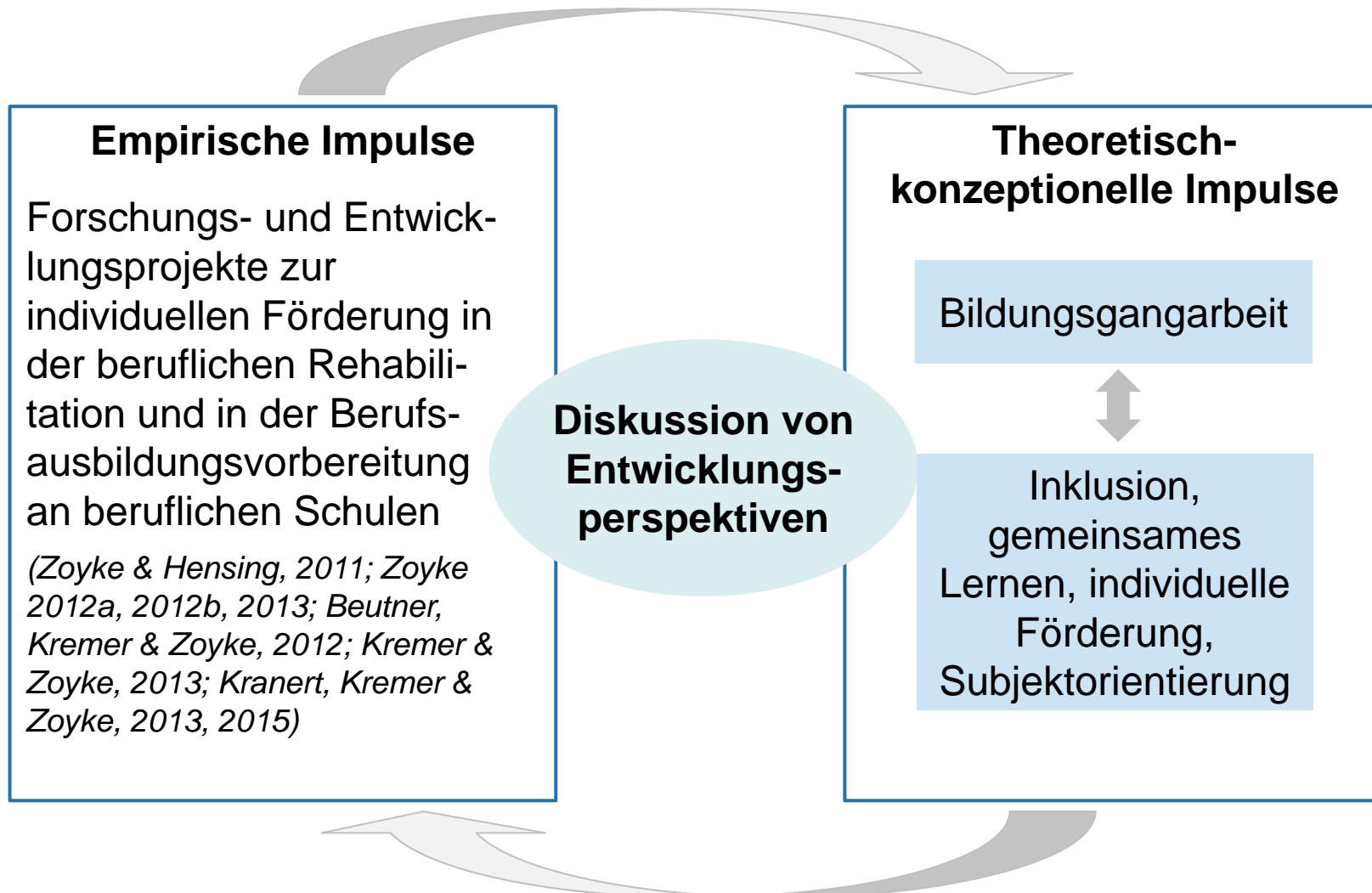
Wie können Inklusion und Individualisierung in Bildungsgängen der beruflichen Schulen didaktisch-organisatorisch umgesetzt werden, um grundsätzlich allen Jugendlichen die gleichen Chancen auf eine qualitativ hochwertige Bildung zur Teilhabe an Beruf und Gesellschaft zu ermöglichen?

Fokus: Didaktisch-organisatorische Gestaltung von Bildungsgängen:
Bildungsgangarbeit

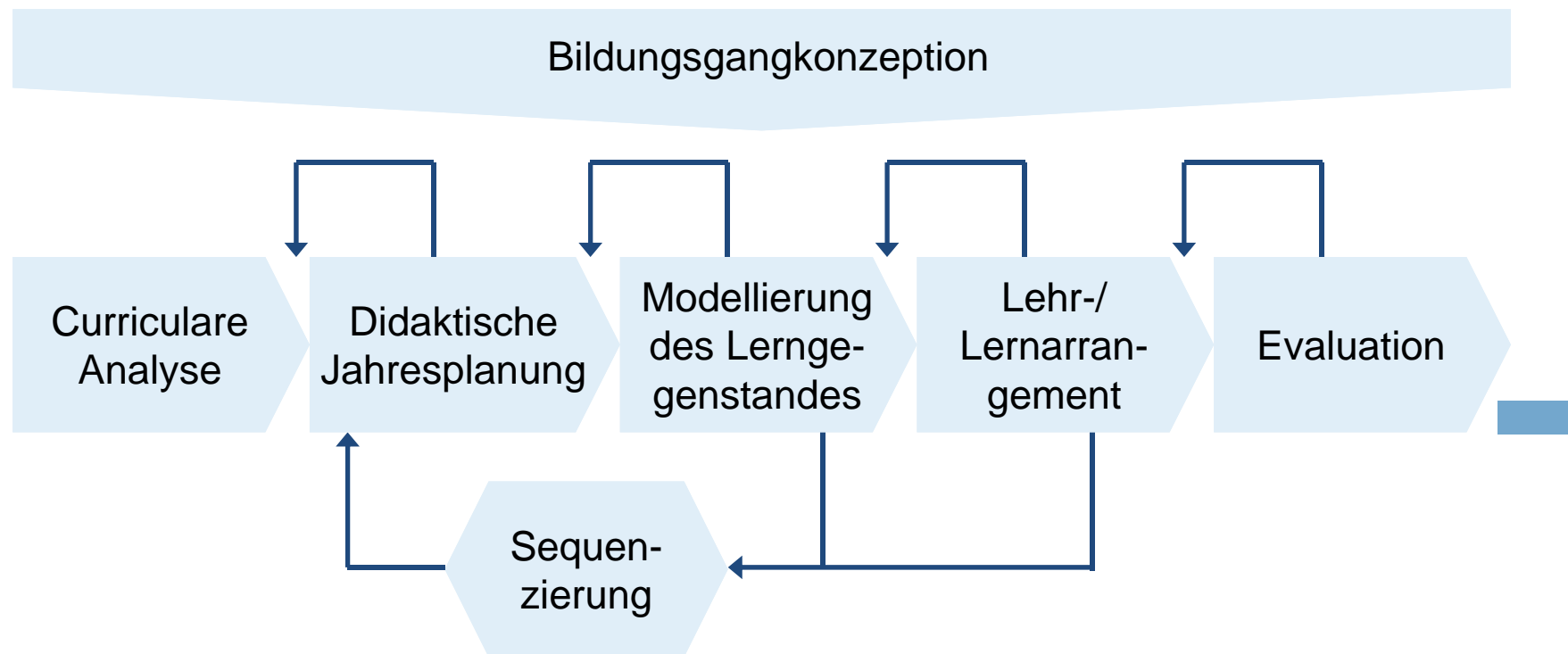
(Sloane, 2007)



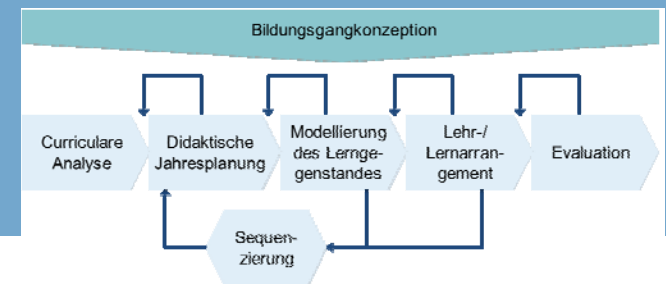
(Sloane, 2010, 206; Buschfeld, 2003, 1)



2. Diskussion von Entwicklungsperspektiven zur inkluisiven Bildungsgangarbeit



Entwicklung einer normativen Grundposition



Einstellungen der Lehrkräfte im Bildungsgangteam

Variieren in Abhängigkeit von betrachteten Förderschwerpunkten und vom Qualifizierungs-/Erfahrungshintergrund der Lehrkräfte
(Avramidis & Norwich, 2002; Janz et al. 2012)

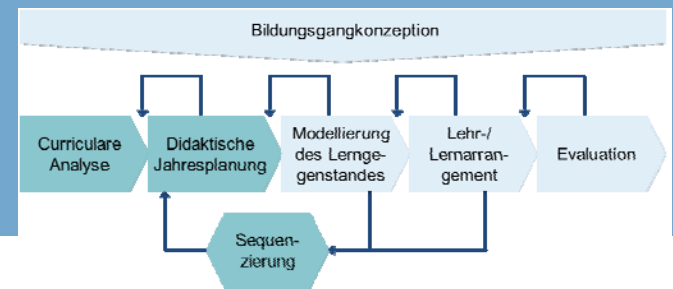
→ Entwicklung!?

Bildungsziel des Bildungsganges

Inklusive Curricula: gemeinsames Kerncurriculum zwecks Anerkennung
(DUK, 2014, 26); Individualisiertes, nicht individuelles Curriculum (Feuser, 1989)

- Kerncurriculum und Zieldifferenzierung? (Niveau; Schwerpunkte)
- Verhältnis von allgemeinbildenden und berufsbildenden Inhalten und Bildungsabschlüssen?

Curriculare Analyse und Sequenzierung



Individualisierung vs.
Standardisierung
(Kompensierbarkeit?)

Persönlichkeitsprinzip
(Bildungsbedürfnisse der
Lernenden, Persönlich-
keitsentwicklung)

Subjektorientierung

Lebens- und berufliche
Situationsanforderung aus
Lernendenperspektive?

Wissenschaftsprinzip
(Wissenschaftliche
Erkenntnisse, Begriffe,
Strukturen u. Verfahren)

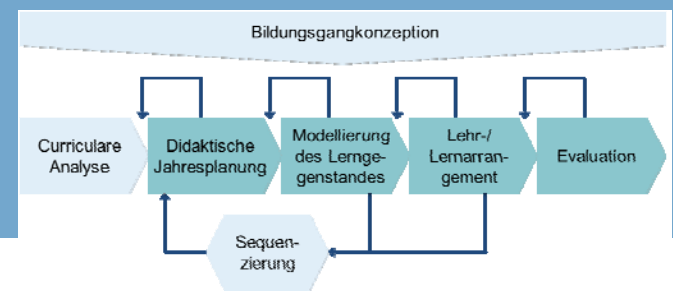
Situationsprinzip
(Situationsbedingungen
u. Handlungsfelder)

Didaktische Jahresplanung:
Förder- & Entwicklungsplanung
(Zoyke 2012b, Zoyke & Hensing, 2011)

Zielgruppenanalyse
(Lebenswelten, -lagen, Entwicklungsprozesse von Jugendlichen)

(Reetz, 1984; Reetz & Seyd, 2006; Tramm & Reetz, 2010, 221)

Von der Makro- zur Mikroplanung



Ausdifferenzierung und Verzahnung von Diagnose und Förderung

- Lernprozessbegleitende, partizipative Diagnose?
- Förder- und Entwicklungstauglichkeit der Diagnose?
- Integration von Förder- und Entwicklungsplanung, Kompetenzrastern
- Zusammenführung und Diskussion im Bildungsgangteam?

Differenzierung und Individualisierung

Flexibilität bzw. curriculare sowie methodische und zeitliche Differenzierung innerhalb des Kerncurriculums
(DUK 2014, 26; Zoyke 2012a, 174ff.)

- Begründung der Differenzierung?
- Orientierung an subjektorientierter Didaktik? (z.B. Entwicklungslogische Didaktik, Individualisierung des gemeinsamen Gegenstandes (Feuser, 1989); Ermöglichungspädagogik (Arnold & Gómez Tutor, 2007); Inklusive Didaktik (Reich, 2014); Integrative Didaktik (Stein & Stein, 2014))
- Partizipative Förder- und Entwicklungsplanung?

3. Zusammenführung

- (1) Inklusion erfordert stärkere Subjektorientierung in der Bildungsgangentwicklung (u.a. Partizipation der Lernenden).
- (2) Spannungsfeld zwischen Standardisierung und Individualisierung.
- (3) Verhältnis von Berufs- und Wirtschaftspädagogik zu anderen Disziplinen prüfen.
- (4) Etablierung von (multiprofessionellen) Teamstrukturen und Netzwerken.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel



Kontakt:

Prof. Dr. Andrea Zoyke

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Institut für Pädagogik

Professur für Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Olshausenstraße 75

24118 Kiel

☎ +49-(0)431-880-2973

✉ zoyke@paedagogik.uni-kiel.de

www.berufsundwirtschaftspaedagogik.uni-kiel.de

- Arnold, R. & Gómez Tutor, C. (2007). *Grundlinien einer Ermöglichungsdidaktik. Bildung ermöglichen – Vielfalt gestalten*. Augsburg.
- Avramidis, E. & Norwich, B. (2002). Teachers' attitudes towards integration / inclusion: a review of the literature. *European Journal of Special Needs Education*, 17(2), 129-147, DOI: 10.1080/08856250210129056
- Beutner, M., Kremer, H.-H. & Zoyke, A. (2012). Vorstellung des Modellprojekts InLab. In H.-H. Kremer, M. Beutner & A. Zoyke (Hrsg.), *Individuelle Förderung und berufliche Orientierung im berufsschulischen Übergangssystem. Ergebnisse aus dem Forschungs- und Entwicklungsprojekt InLab* (S. 7-20). Paderborn: Eusl.
- Biermann, H. (2015). *Berufliche Teilhabe – Anspruch und Realität*. In H. Biermann (Hrsg.), *Inklusion im Betrieb* (S. 17-56). Stuttgart 2015.
- Buchmann, U. (2016). Lehrerbildung für berufliche Schulen neu denken: Inklusion erfordert Professionalität! In U. Bylinski & J. Rützel (Hrsg.), *Inklusion als Chance und Gewinn für eine differenzierte Berufsbildung* (S. 233-244). Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag.
- Buschfeld, D. (2003). Draußen vom Lernfeld komm' ich her...? Plädoyer für einen alltäglichen Umgang mit Lernsituationen. In *bwp@ Ausgabe Nr. 4*. www.bwpat.de/ausgabe4/buschfeld_bwpat4.pdf.
- Bylinski, U. & Rützel, J. (2016). Zur Einführung. Inklusion in der Berufsbildung: Perspektivwechsel und neue Gestaltungsaufgaben. In U. Bylinski & J. Rützel (Hrsg.), *Inklusion als Chance und Gewinn für eine differenzierte Berufsbildung* (S. 9-23). Bonn: BiBB.
- Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) (2014). *Inklusion: Leitlinien für die Bildungspolitik*. Bonn. www.unesco.de/fileadmin/medien/Dokumente/ildung/2014_Leitlinien_inklusive_Bildung.pdf.

- EADSNE (European Agency for Development in Special Needs Education), (2011). Inklusionsorientierte Lehrerbildung in Europa. Chancen und Herausforderungen. www.european-agency.org/sites/default/files/te4i-challenges-and-opportunities_TE4I-Synthesis-Report-DE.pdf
- Enggruber, R. & Rützel, J. (2014). *Berufsausbildung junger Menschen mit Behinderungen. Eine repräsentative Befragung von Betrieben*. Gütersloh: Bertelsmann.
- Euler, D. & Severing, E. (2014). *Inklusion in der beruflichen Bildung. Daten, Fakten, offene Fragen*. Gütersloh: Bertelsmann. www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/GP_Inklusion_in_der_beruflichen_Bildung.pdf
- Feuser, G. (1989). Allgemeine integrative Pädagogik und entwicklungslogische Didaktik. *Behindertenpädagogik*, 28(1), 4-59. <http://bidok.uibk.ac.at/library/feuser-didaktik.html?hls=Allgemeine>
- Janz, F., Heyl, V., Trumpa, S. & Seifried, S. (2012). Inklusion beginnt im Kopf. In: *Bildung und Wissenschaft*, Oktober/2012, 19-21.
- KMK (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland) (2011). *Inklusive Bildung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in der Schule*. Beschluss vom 20.10.2011. www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2011/2011_10_20-Inklusive-Bildung.pdf.
- Kranert, T., Kremer, H.-H. & Zoyke, A. (2013). *Bildungsgangarbeit an Berufskollegs. Diskussionsbericht zur Bestandserhebung an den Pilot-Berufskollegs im Projekt InBig*. Paderborn. http://cevet.eu/fileadmin/user_upload/downloads/Diskussionsbericht_zur_Bildungsgangarbeit_Onlineversion.pdf

- Kranert, T., Kremer, H.-H. & Zoyke, A. (2015). Bildungsgangarbeit an Berufskollegs. Diskussionsbericht zur Bestandserhebung an den Pilot-Berufskollegs im Projekt InBig. In H.-H. Kremer & M. Beutner (Hrsg.), *Individuelle Kompetenzentwicklungswege: Bildungsgangarbeit in einer dualisierten Ausbildungsvorbereitung. Ergebnisse und Reflexionen aus dem Forschungs- und Entwicklungsprojekt InBig* (S. 41-76). Detmold: Eusl.
- Kremer, H.-H., Kückmann, M.-A., Sloane, P.F.E. & Zoyke, A. (2015). Voraussetzungen und Möglichkeiten der Gestaltung gemeinsamen Lernens für Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lern- und Entwicklungsstörungen. Gutachten im Auftrag des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Inklusion/Auf-dem-Weg-zur-inklusiven-Schule/Gutachten-Prof_-Kremer---Gemeinsames-Lernen.pdf
- Kremer, H.-H. & Zoyke, A. (2013). Forschung in Innovationsarenen: individuelle Förderung als Herausforderung der Bildungsgangarbeit in der Ausbildungsvorbereitung am Berufskolleg. In G. Niedermair (Hrsg.), *Facetten berufs- und betriebspädagogischer Forschung. Grundlagen, Herausforderungen und Perspektiven* (S. 359-381). Linz: Trauner.
- Lindmeier, B. & Lindmeier, C. (2012). Pädagogik bei Behinderung und Benachteiligung. Band I: Grundlagen. Stuttgart: Kohlhammer.
- Muskens, G. (2009). *Inclusion and education in European countries. INTMEAS Report for contract – 2007-2094/001 TRA-TRSP0. Final report.* http://edz.bib.uni-mannheim.de/daten/edz-b/gdbk/09/Inclusion_education_sum1_en.pdf
- Prengel, A. (1993). Pädagogik der Vielfalt. Verschiedenheit und Gleichberechtigung in interkultureller, feministischer und integrativer Pädagogik. Opladen: Leske und Budrich.

- Reetz, L. (1984). *Wirtschaftsdidaktik. Eine Einführung in Theorie und Praxis wirtschaftsberuflicher Curriculumentwicklung und Unterrichtsgestaltung*. Bad Heilbrunn/Obb.: Julius Klinkhardt.
- Reetz, L. & Seyd, W. (2006): Curriculare Strukturen beruflicher Bildung. In R. Arnold & A. Lipsmeier (Hrsg.), *Handbuch der Berufsbildung* (S. 227-259). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Reich, K. (2014). *Inklusive Didaktik: Bausteine für eine inklusive Schule*. Weinheim: Beltz.
- Rützel, J. (2016). Inklusion durch eine biografieorientierte Berufsbildung. In: U. Bylinski & J. Rützel (Hrsg.), *Inklusion als Chance und Gewinn für eine differenzierte Berufsbildung* (S. 27-41). Bielefeld: Bertelsmann.
- Sloane, P. F. E. (2010). Makrodidaktik: Zur curricularen Entwicklung von Bildungsgängen. In R. Nickolaus, G. Pätzold, H. Reinisch & T. Tramm (Hrsg.), *Handbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik* (S. 205-212). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Sloane, P. F. E. (2007). Bildungsgangarbeit in beruflichen Schulen – ein didaktisches Geschäftsmodell? *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik*, 103, 481-496.
- Stein, R. & Stein, A. (2014): *Unterricht bei Verhaltensstörungen. Ein integratives didaktisches Modell*. Bad Heilbrunn, Stuttgart: Klinkhardt.
- Tramm, T. & Reetz, L. (2010). Berufliche Curriculumentwicklung zwischen Persönlichkeits-, Situations- und Wissenschaftsbezug (S. 220-226). In R. Nickolaus, R., G. Pätzold, H. Reinisch & T. Tramm (Hrsg.), *Handbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

VN-BRK (Vereinte Nationen) (2008). *Gesetz zu dem Übereinkommen der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen sowie zu dem Fakultativprotokoll vom 13. Dezember 2006 zum Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen*. Bundesgesetzblatt II Nr. 35, S. 1419 vom 21. Dezember 2008. www.un.org/depts/german/uebereinkommen/ar61106-dbgbl.pdf.

WHO (World Health Organization) (2011). *World Report on Disability*. www.who.int/disabilities/world_report/2011/report.pdf.

Werning, R. (2014). Stichwort: Schulische Inklusion. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* 17, 601-623. DOI 10.1007/s11618-014-0581-7.

Zoyke, A. (2012a). *Individuelle Förderung zur Kompetenzentwicklung in der beruflichen Bildung. Eine designbasierte Fallstudie in der beruflichen Rehabilitation*. Paderborn: Eusl.

Zoyke, A. (2012b). Von der Förder- und Entwicklungsplanung zum Qualitätskompass Individuelle Förderung. Impressionen aus dem Arbeitsbereich I. In H.-H. Kremer, M. Beutner & A. Zoyke (Hrsg.), *Individuelle Förderung und berufliche Orientierung im berufsschulischen Übergangssystem. Ergebnisse aus dem Forschungs- und Entwicklungsprojekt InLab* (S. 151-170). Paderborn: Eusl.

Zoyke, A. & Hensing, S. (2011). Individuelle Förderung professionalisieren – Konzepte und Erfahrungen mit Förder- und Entwicklungsansätzen. *bwp@Spezial 5 – Hochschultage Berufliche Bildung 2011, Workshop 16 Individuelle Förderung. Konzepte und Erfahrungen zur Berufsorientierung im Übergang*, hrsg. von Beuter, M., Kremer, H.-H. & Zoyke, A. http://www.bwpat.de/ht2011/ws16/zoyke_hensing_ws16-ht2011.pdf